

# BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH

WINTER 2021/22

## LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Just an meinem Geburtstag, am 17. Januar, ist ein langjähriger Familien- und Jugendfreund meines Vaters im hohen Alter von fast 100 Jahren gestorben. «Götti Heiri», wie wir ihn nannten, war ein absolutes Unikum, ein Landwirt mit Leib und Seele. Er war beschenkt mit einer ausgesprochen «Bauern-Schläue» und einem grossen Schuss Schlagfertigkeit, gewürzt mit einer tüchtigen Prise Ironie, vor allem wann es um behördliche Angelegenheiten ging! Er führte seinen Hof, wie er es wollte und nicht, wie ihm vorgeschrieben wurde.

### Erinnerungen

Götti Heiri war zum grossen Teil dafür verantwortlich, in mir die Verbundenheit zur Scholle und zum Landvolk seit frühester Kindheit auszuprägen. Das Eingrasen mit dem alten Aebi-Balkenmäher und das Mithelfen im niedrigen Anbindestall gehörten zu meinen Highlights. Die Silage musste noch mit der Schaufel im hölzernen Silo abgekratzt und mit dem «Japaner» in den Stall gefahren werden. Mit klammen Fingern mussten wir tagelang das Mostobst auflesen. Das Ackern mit dem alten Bühler mit dem Einschar-Pflug ging gemächlich vonstatten. Die Krähen wurden mit einem gezielten Schuss aus der Schrotflinte in Schach gehalten. Das Auslichten im Jungwuchs geschah noch von Hand, privilegiert war der, der anstatt dem «Bieli» den Gertel ergattern konnte! Auf der alten Kreissäge mit den ledernen Antriebsbändern und grossen Umlaufrollen wurden Kunstwerke gesägt, die ich als gelernter Schreiner nicht besser hätte anfertigen können. Am Küchentisch, im grossen Familienkreis, kam dann die «Vollkost», die noch über dem Feuer zubereitet wurde. Auf der Ofenbank und mit dem aufgeheizten «Chriesstein»-Sack zwischen den Beinen ging dann die bäuerliche «Ausbildung» in gemütliche Geselligkeit über, noch ganz ohne Elektro-Smog ...

### Gelebte Hoffnung

Der Platz reicht nicht aus, um über seine einzigartigen Qualitäten zum Beispiel als profunder Heilpflanzenkenner zu schreiben, deren Namen er auch noch auf Lateinisch beherrschte. Ganze Apotheker-Klassen kamen für ihre Exkursionen auf sein Land, um ihrem Bücherwissen die nötige Grundlage zu verleihen. Es scheint mir, als ob Heiri mit seinem Tod eine ganze Enzyklopädie von Wissen mit ins Grab genommen hat, ein Wissen, welches wir in kommenden Zeiten noch dringend benötigen würden! *Tempi passati*, das Leben geht weiter. Wirklich? Die Zerbrechlichkeit unserer Gesellschaft wird uns zunehmend vor Augen geführt. Werte, die unser Land zu dem geformt haben, was es ist, brechen in einem atemberaubenden Tempo weg. Die Lösung liegt nicht im Schwelgen in der Vergangenheit, sondern im Verinnerlichen, dass wir ohne die Annahme des Friedensangebotes des Schöpfers wirklich auf allen Ebenen verloren sind. Die zunehmend grosse Not zeigt uns die Macht des verfluchten Bodens und der Mühsal (vgl. 1. Mose 3, 17-19). Machen wir uns bereit, dass die Kraft des Evangeliums einer Welt mehr und mehr sichtbar wird und du und ich, wenn du den Frieden mit deinem Schöpfer gefunden hast (vgl. Römer 5, 1), die Werkzeuge Gottes dafür sein dürfen. Das ist unser Ziel als Bauernkonferenzbewegung.

Bhüet oi Gott im 2022 und herzliche Grüsse,  
**Andreas Keller**

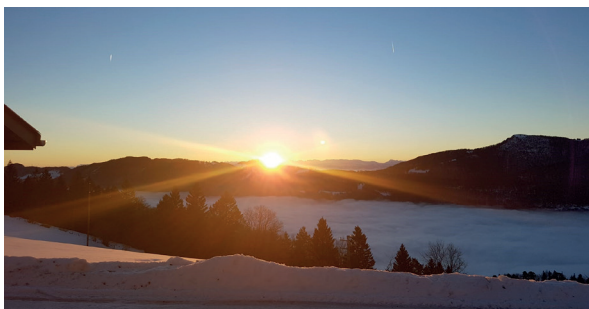


## WAS UNS BEWEGT

Die jetzige Zeit fordert uns heraus und hält uns wach. Ganz unterschiedlich stellen wir uns den gegebenen Herausforderungen. Wir können in den Negativspiralen mitschwimmen und nach unten gezogen werden, oder wir stehen innerlich auf und suchen mit Gottes Hilfe den anderen Weg, den Er uns zeigt. Diese Wege sind vielfältig, so wie Gott selber kreativ und vielseitig ist. Mit ganz unterschiedlichen Ansätzen, von denen es noch sehr viele gibt, wollen wir ermutigen und zeigen: Mit Gott gibt es nichts Unmögliches.

Durch den Beitrag von Lilo Keller «Die Vision vom Gebetstrichter» soll uns das Gebet noch wichtiger werden. Wenn die Welt in den meisten Umständen nicht weiterweiss, ruft Gott uns auf, im Vertrauen und Hoffen mit Ihm zu rechnen.

Ganz besonders auf dem Herzen haben wir die junge Generation, welche in den vielen Umbrüchen der jetzigen Zeit stark herausgefordert ist. Uns ist ein Miteinander sehr wichtig. Einerseits wollen wir als die «Älteren» hinter ihnen stehen und sie stützen, andererseits ermutigen wir die Jüngeren zusammenzustehen, zu beten, aber auch Wege des Austausches zu finden. Als Bauernbewegung unterstützen wir sie dabei und helfen ihnen mit neuen Formen und Ideen. Liebe junge Generation, nehmt mit uns Kontakt auf! Wir wollen nichts verpassen, (siehe «Die Junge Generation»).



### Die Vision vom Gebetstrichter

(Auszug aus prophetischen Bulletin von **Lilo Keller**)

An Jom Kippur 2021 sah ich in einer Vision eine Gestalt, die auf einer Wiese stand, welche auf einer Anhöhe lag. Sie blies in eine silberne Trompete, deren Klang sich weit übers Land hinaus ausbreitete. Dann nahm ich wahr, wie eine Hand vom Himmel herunterkam und den Dämpfer der vorne im Trichter der Trompete steckte, entfernte. Der Klang der Trompete wurde schlagartig heller, durchdringlicher und klarer. Als ich weiter hinsah, veränderte sich auch der Teil der Trompete. Die Ränder des Trichters begannen zu wachsen und die Trompete nahm die Form eines Gebetstri-

chers an. Schliesslich wurde die ganze Trompete zu einem Gebetstrichter (Alpsegen-Trichter).

### **Wir sind Gottes Trompeten und Gebetstrichter**

Jetzt ist die Zeit, ganz neu unsere Stimmen zu erheben und nicht zu schweigen, sondern uns aktiv für Gottes Sache einzusetzen. Jetzt ist die Zeit, die Luftströme und die Atmosphäre zu schwängern:

- Mit unseren Stimmen (individuell und gemeinsam) in der Anbetung,
- Mit Klängen und Frequenzen, in denen sich die himmlische Atmosphäre widerspiegelt,
- mit Melodien von hingeebenen, vertrauensvollen Herzen,
- mit der Deklaration des Reiches Gottes und in seiner Königsherrschaft und mit Segen.

### **Unser Gebet muss sein:**

Herr, bitte blase durch mich/uns, bringe den Wind deines Heiligen Geistes, damit ich/wir verkündigen, was auf deinem Herzen ist, und die Luft schwängern können mit seinem Segen, mit deinen Absichten, mit deinen Wellen von Klarheit, Liebe, Freude, Friede und Gerechtigkeit.

Neben den traditionellen Texten und Inhalten kann unser persönlicher Gebetsruf, zu dem ich sehr ermutige, viele Facetten und Schwerpunkte haben. (siehe in zukünftigen Gebetsmails.)

### **Betet, freie Schweizer, betet!**

Beim Erleben dieser Vision an Jom Kippur 2021 empfand ich eine grosse Dringlichkeit von Gott, dass wir Schweizer sowohl dem Bitt- und Fürbittegebet wie auch dem Segensgebet wieder mehr Raum geben.

### **Gelebte Barmherzigkeit**

In unserer Gesellschaft gibt es Menschen, die durch verschiedene Maschen von Beziehungen, Überforderungen und Schicksalsschläge des Lebens gefallen sind. Es zeichnet sich ab, dass in den verschiedenen gesellschaftlichen Strömungen dies nicht abnehmen wird. Die Folge ist oft Flucht in Alkohol, Drogen, andere Süchte und sogar in Kriminalität. Viele Bauernfamilien sind heute über verschiedene Organisationen bereit, solche Menschen auf ihrem Betrieb und in die Familie aufzunehmen und zu begleiten. So durften wir einem Straftatlassenen helfen, sich nach dem Vollzug wieder dem Leben zu stellen und eine angepasste Anstellung auf einem vielseitigen Landwirtschaftsbetrieb anzutreten. Dort kann er bereits seit 1 ½ Jahre leben und mitarbeiten.

Das Ehepaar **Andreas und Christine Stark** aus Hohentannen TG gibt uns Antworten zum neuen Mitbewohner und Mitarbeiter Tom. Dieses Beispiel soll uns ermutigen, unserem christlichen Auftrag entsprechend, sich den Schwächeren anzunehmen.

**Was hat euch bewogen, euch auf unsere weitergeleitete Mailausschreibung der Strafanstalt zu melden?**

Wir waren schon ein halbes Jahr im Gebet, dass Gott uns einen Mitarbeiter zeigt oder sendet, der in den Betrieb und die Familie passt. Es kamen verschiedene Leute, die Arbeit suchten, aber leider nicht die Geeigneten. Meine Frau zeigte mir die Mailausschreibung vom Bauerngebet mit der Anfrage von der Strafanstalt. Mir war sofort klar, das ist eine Antwort von Gott. Nach Absprache mit unserem Sohn, dem der Betrieb jetzt gehört und der ihn führt, meldeten wir uns. Wir haben einen kurzen Beschrieb vom Betrieb an die Strafanstalt gesendet. Es kamen Telefonate zurück von dem Betreuer. Für uns war alles nur positiv.

**Was waren eure Herausforderungen in diesem Zusammenleben und -arbeiten?**

Der Tag kam, als der Mann die Reise nach Hohentannen antrat. Mir wurde erst bewusst, als ich ihn beim Bahnhof abholte, wie wenig Eigentum ein Straftentlassener Mensch noch hat: keinen Koffer, kein Natel, keine Kollegen – er muss sich erst wieder in dieser Welt zurechtfinden.

Am Anfang holte uns die Angst ein, ob er nicht wieder in die alten Muster zurückfällt. Wir konnten mit ihm sehr gut über seine Vergangenheit reden, was beiden Parteien geholfen hat. Wir haben das Ganze nicht als Herausforderung gesehen, sondern als Aufgabe, einem Menschen das Nötige zu geben, das er zum Leben braucht.

**Welche Ermutigungen durftet ihr dabei erleben?**

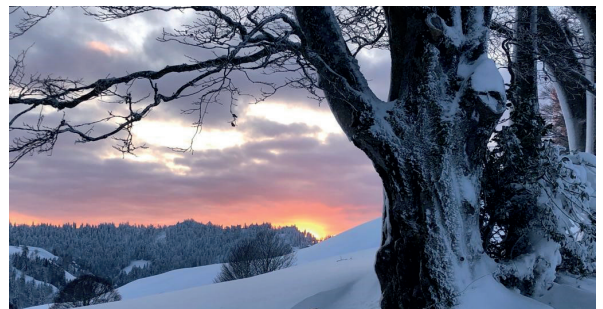
Wir trafen auf einen Menschen, der es schätzt, dass er ein Zuhause, Arbeit und Essen hat. Ein Mensch, der zurück in das Leben will, mitdenkt und die Arbeit richtig machen will. Was wir an ihm sehr schätzen ist, dass er ehrlich ist und ein Lebensziel hat, obwohl noch einige Hürden zu überwinden sind.

**Welche Erfahrungen würdet ihr anderen Bauernfamilien weitergeben?**

Seid mutig und stark und anhaltend im Gebet. Es ist kein Gebet umsonst. Gott erhört die Gebete und wird auch das erfüllen, um was ihr bittet, auch wenn Gottes Plan manchmal anders aussieht. Er führt unsere Pläne zusammen.

**Frage an Tom: Welche Erfahrungen durftest du in dieser neuen Lebensphase machen? Was möchtest du den Lesern dieses Briefes weitergeben?**

Ich bin 40 Jahre alt und habe 23 Jahre Drogenkonsum hinter mir. Nach meinem Gefängnisaufenthalt fand ich mit Hilfe einer Angestellten den Arbeitsplatz und Wohnort auf dem Betrieb der Familie Stark. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Mir wurde auch von Anfang an Vertrauen geschenkt, sodass ich viele Arbeiten selbständig erledigen durfte. Mittlerweile fühle ich mich schon sehr integriert in die Arbeitsabläufe und kann auch eigene Ideen einbringen. Für mich ist das sehr aufbauend und ich konnte grosse Fortschritte in allen Bereichen des Lebens machen. Ungewohnt, aber motivierend ist, dass ich einen Platz in der Familie bekam. Auch wenn in der Familie Gäste sind, darf ich beim Essen dabei sein, und mich willkommen fühlen. Das Hiersein ist für mein Leben ein grosser Schritt in die richtige Richtung, für den ich sehr dankbar bin.



**Wir brechen auf**

Seit Anfang letzten Jahres – seit Corona uns stark einschränkte – trafen sich die Bauern der Romandie teilweise in den Gebetsgruppen aber auch in Zoom-Video-Calls. Sie wurden gestärkt und ermutigt, die Vertrautheit mit Gott zu suchen, um zu hören, welchen Auftrag er uns als Einzelpersonen, Familien und Gruppen anvertraut.

Die verschiedenen Eindrücke, Worte und Erfahrungen haben wir zusammengetragen. Über verschiedene Anliegen haben wir uns ausgetauscht, auf Gott gehört und gebetet. Die folgenden Gedanken sind Schwerpunkte und Fragen aus dem letzten Treffen:

- Wie können wir uns auf die kommenden schwierigeren Zeiten vorbereiten? Gott hat für jeden einen bestimmten Auftrag; wir wollen miteinander die Anliegen austauschen, die Gott uns aufs Herz legt, und dafür zu beten.
- Möchte Gott alte Projekte wiederaufleben lassen? Oder uns in neue Projekte leiten?
- Wir wollen es nicht zulassen, dass unsere unterschiedlichen Ansätze uns spalten, sondern wir wollen die Einheit bewahren.
- Wie können wir uns auf dieses neue Gnadenjahr vorbereiten? *«So bittet nun den Herrn um Regen im Frühling! Er bringt die Gewitter hervor; er wird euch reichen Regen geben und wird das Gras eines jeden auf seinem Feld wachsen lassen.»* (Sach.10,1)

- Wir sind dankbar für das, was wir haben.
- Was sind unsere «fünf Brote und zwei Fische» die wir Gott zur Verfügung stellen?

Was für ein Privileg, dass wir gemeinsam diese Fragen zu Gott bringen und seine Impulse und Antworten erwarten können. **Daniel und Eliane Hofer**

## WO BAUERN BETEN

Mit Paulus in 1. Thess. 5. 16-18 laden wir Euch herzlich ein: *«Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.»*

Dabei geht es nicht darum, etwas zu tun, sondern dass wir der Gemeinschaft mit Gott den richtigen Raum geben. Psalm 95,6: *«Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.»* Wir ermutigen einander, immer wieder aufzustehen und miteinander zu beten. Nach den verschiedenen Einschränkungen durch die Covid-Auflagen wollen wir wieder in den Gebetsalltag einsteigen. Die Familien und Bauerngebetsgruppen sind dazu gute Möglichkeiten, sich im Gebet zu üben und aufzubrechen. Über allem wollen wir mehr und mehr beten wie Gott es sieht. Seine Verheissungen der Bibel, seinen Willen, wollen wir in unser Gebet einbeziehen. Einen besonderen Schwerpunkt im Gebet wollen wir in dieser Zeit auf unsere Beziehungen legen:

- Dass sich Ehepaare nicht auseinanderleben, sondern sich immer wieder finden.
- Dass sich die Generationen verstehen und wieder versöhnen. Dass die Gespräche miteinander nicht zu kurz kommen.
- Dass die ältere Generation der jüngeren Vorbild sein kann und ihnen den richtigen Freiraum zugestehen kann.
- Dass die Jüngeren die Älteren respektieren und ehren können.
- Dass wir bei unterschiedlichen Meinungen das Gespräch in der Liebe von Jesus immer wiederfinden dürfen.

## ZULETZT UND AKTUELL

### Online Bauerntag

**Samstag, 29. Januar 2022 um 20.00 Uhr.**

### «ERNTEN» mit Dominic Haab und Markus Bettler

Das regionale Bauernteam Berner-Oberland, lädt uns alle – aus allen Landesteilen – herzlich

zu dieser Livestream-Sendung ein. Es ist ein Thema, das in unseren verschiedenen Lebensbereichen – in den Beziehungen, wie im praktischen Berufsalltag – sichtbare Früchte tragen soll. Wir freuen uns auf einen ermutigenden Abend zusammen mit den beiden Referenten Dominic Haab, Landwirt aus Mettmens-tetten und Markus Bettler, Pastor CLZ Spiez. Wir möchten euch motivieren, den Livestream zusammen zu schauen. Dieser Abend ist eine gute Möglichkeit, Leute von ausserhalb einzuladen. Diese Sendung kann über diesen Link: **[www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch)** angesehen werden.

### Die junge Generation

Die junge Generation wird immer mehr gefordert und in die Verantwortung einbezogen. Wir glauben, dass es an der Zeit ist, dass sie immer mehr in den Vordergrund tritt und ihre Stimme zu hören ist.

Wer von euch ist bereit, mitzuhelfen, die aktuellen Fragen der nächsten Generation zu bewegen und die Möglichkeiten der Umsetzung zusammenzutragen? Alle, die sich interessieren, werden wir kontaktieren, um gemeinsame weitere Schritte des Austausches zu besprechen. Meldet euch an unter [bauernkonferenz@schleife.ch](mailto:bauernkonferenz@schleife.ch). Wir werden euch dann für Austauschmöglichkeiten und das gemeinsame Weitergehen ansprechen und evtl. zu Zoom-Calls einladen.

## UNTERSTÜTZUNG

Als Bauernbewegung bedanken wir uns ganz herzlich für jede Unterstützung im Gebet oder auch finanziell.

Gottes Segen sei über euch, euren Familien und euren Höfen auch im Jahre 2022.

Seid herzlich  
gegrüsst,

**Alois Burger**



### UNSERE BANKVERBINDUNG:

Bauernkonferenz, 8400 Winterthur

Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0

BIC: POFICHBEXXX